

Während Max dies durch den Kopf geht, biegt er schon in die Kyffhäuser Str. ein, zum Haus, in dem Flo in Wohngemeinschaft mit einem Studentenpärchen wohnt. Er schultert sein Bike, um es mit ins Haus zu nehmen, denn es hier draußen zu lassen, hieße es halb zu verschenken. Max klingelt, ob vielleicht einer der Mitbewohner von Flo da ist, um zu öffnen. Nichts geschieht, doch als er sich gegen die Haustüre lehnt, springt sie sofort auf, Max stößt sie von sich und schlingert mit dem Rad auf der Schulter geschickt in den zum Glück sehr geräumigen Hausflur. „Ja, so ein Haus aus der Vorkriegszeit bietet im Hausflur wenigstens noch Platz für Räder und Kinderwagen. Schade, dass so wenige übrig geblieben sind. Bei offener Haustüre nehme ich es aber lieber mit hinauf.“ Also steigt Max mit seinem Rad die uralte Holzterrasse hinauf. Ein muffiger Geruch, typisch für so ein altes Gebäude umfängt Max, während gleichzeitig jede Treppenstufe auf ihre eigene Art unter ihm zu stöhnen und zu ächzen scheint. Von unzähligen Schritten so ausgetreten, dass die Stufen in der Mitte eine abschüssige Rinne bilden, die einem Fremden, der sie nicht kennt, schon mal zu Fall bringen kann. Auch Max hatte zu Anfang 5 Stufen auf Hacken und Ellenbogen genommen, woraufhin er Treppe und Hausbesitzer verfluchte. Doch inzwischen hat er sie wie alle hier lebenden Mieter irgendwie lieb gewonnen. Denn sie gibt ihm eine Art Gefühl von Vertrautheit, wie Dinge, die man seit seiner Kindheit kennt. Max hört hinter sich die Haustüre erneut auf und zu gehen, eine fröhlich summende Frauenstimme ist zu hören und rasches, leichtfüßig kurzes Knarzen der Treppe schließt rasch zu ihm auf. Max sportlicher Ehrgeiz treibt ihn an, sich nicht überholen zu lassen.

Da es der vierte Stock ist, in den Max die steile Treppe klettern muss, kommt er mit dem Rad auf der Schulter bald schon arg ins Schnaufen. Es tänzeln die leisen, kurzen Knarzer immer näher an sein länger anhaltendes Knarren der Stufen heran. „Hallo Herr Meyer, ich spring mal kurz vorbei“, ertönt, das Summen kurz unterbrechend, die fröhliche, angenehm warme weibliche Stimme, der Musikstudentin Charmen. Sie wohnt alleine in der Wohnung gegenüber von Flos Wohngemeinschaft. Max wusste von Flo, dass sie recht wohlhabende Eltern hat. Vater irgendein Promi, der wohl mal nen Seitensprung mit einer brasilianischen Tänzerin einer Bühnenshowtruppe gewagt hatte und.....Max bleibt kurz der Atem weg, als die Steilheit dieser Treppe ihm nun einen Anblick gewährt, der alleine schon jeden Mann zum Keuchen bringen kann. Charmen tänzelt, unschuldig ihre Töne weiter summend, nachdem sie Max mit ihrer Hüfte an der seinen leicht berührt hat, und dies in einem Miniröckchen welches ein Nichts an Tanga und den anatomischen Beweis ihrer brasilianischen Gene offenbart, nun dicht vor seiner Nase, die Treppe hinauf – dabei ihr wippendes „Stufenhüpfen“ etwas verlangsamt: .

„Herr Meyer, tiefer durch atmen, das ist wichtig, besonders wenn man schon was älter ist, und achten sie gut auf die Stufen..“ Schon flutscht Max die, infolge seines abgelenkten Blickes, zu kurz auf die Rinne gesetzte Fußspitze ab, so dass er plump stolpernd sein Gleichgewicht nur noch halten kann, indem er sich krampfhaft an dem nun laut wimmernden Gelände klammert, mit dem Rad an der Wand entlang schlingernd. „Soll ich helfen, oder geht’s noch?“ hört Max ihre Stimme, in der er eine deutliche Belustigung wahrnehmen kann. „So ein Luder.“ denkt Max. „Ach was, hab nur so Radfahrerschuhe an, die rutschen mehr als deine Turnschuhe, außerdem bin ich auch noch kein Grufti, ja!“ Das dumpfe Zuschlagen der Wohnungstüre ist die Antwort, Charmen ist schon in ihrer Wohnung verschwunden. Max hechtet nun die letzten fünf Stufen der letzten Treppenhälfte vor Flos Wohnung hinauf, seinen Abstand möglichst minimierend. Vor allem aber minimiert es den Sauerstoff in seinen Lungenflügeln. Um diese möglichst schnell wieder mit dem lebensnotwendigen Gas zu füllen, lehnt er sich schnaufend an die Wohnungstüre, welche -,auch nicht verschlossen, sondern nur angelehnt-, seinem Gewicht weichend, knarrend einwärts flieht. Max kann ihr nicht schnell genug folgen, was zur Folge hat, dass er aufschreiend, sein Rad neben sich scheppernd, auf dem Dielenboden landet. Sich von seinem Fahrgestell sortierend, um wieder aufzustehen, sieht er die zierliche Hand Charmens vor sich, welche in dem gleichen zarten brasilianischen Brauntönen der nach orange duftenden Haut schimmert, wie die unendlich lang erscheinenden Beine, an denen er nun unweigerlich entlang hoch schauen muss und die ihm nun das Aufstehen aus eigener Kraft unmöglich zu machen scheinen. „Äh, danke, geht schon.. Tür war offen.. äh..“ stammelt Max benommen von der Blamage und der Anstrengung seiner Selbstbeherrschung Charmen gegenüber.

Schnell sucht er wieder nach Haltung und stellt sein Rad an ein anderes an die Dielenwand gelehntes und feuert seinen Rucksack in die Ecke. Dabei mosert er herum: „Prima !Haustüre offen, Wohnungstüre offen, wenn aber jemand hereinspaziert und die halbe Einrichtung mitnimmt ist das Gejammer groß. Paps ich brauch ein neues Laptop, I-Pot, Fahrrad, haha, komm du gleich herein spaz. ...“ „Herr Meyer, ich glaube es ist doch jemand da“, unterbricht ihn Charmen, die auf die Küchentüre zeigt, aus der eindeutig zweideutiges männliches und weibliches Duostöhnen zu hören ist. Sie verschwindet wieder lachend in ihre Wohnung. Max indessen klingelt lieber mal an der Wohnungstüre und ruft überlaut.: „Na so was, da steht ja die Wohnungstüre noch auf!“ Prompt hört das männliche Geschnaufe und das weibliche Gestöhne auf. Der hochrote Kopf der Mitbewohnerin Sarah erscheint im Türspalt aus der Küche: Hallo Herr Meyer, Flo ist noch in der Uni, weiss nicht wie lange noch.“ „Ich weiß, der ist unterwegs hierher, hab ihn schon angerufen“ erwidert Max verlegen, „wollte nicht stören...“ „Ach was, sie können auch gerne bei uns mitmachen, bis Flo da ist, als Kommissar müssen sie sich ja auch recht fit sein, oder?!“ Max ist verwirrt und verlegen sprachlos. Nun taucht auch noch direkt neben Sarahs Kopf Peters verschwitztes Gesicht auf: „Ja, Mister Meyer, zeigen sie doch mal, wie lange sie so können!“ Er winkt Max herein. „Äh, also naja, Sahrah ist ja schon sehr hübsch...“ murmelt Max nach Luft und Worten ringend, „aber Flo ist ja auch gleich...“ Da hat Sarah die Küchentüre ganz aufgestoßen und Max sieht, dass sie und Peter beide in Jogginganzügen gekleidet ein Laufband und eine Bank mit Hanteln aufgebaut hatten und wohl gerade beim Training sind. „Wie meinen sie Herr Meyer?“ fragt Sahrah. Dem wird jetzt bei seinen Gedanken erst recht peinlich zumute. „Ach last mal, brauch meine Energie noch für meinen Dienst. Am Wochenende können wir ja mal zusammen. Ich würde mir lieber schnell einen Kaffee machen, ich bin schon seit ziemlich früh wegen einem Mordfall unterwegs.“ „Ein Mord!?, erzählen sie, ich mache ihnen dafür den Kaffee, ist Sarah sofort bei der Sache“ Max erinnert sich, Flo erzählte ihm, dass sie neben der Schauspielerei Journalismus studiert.“ „ Da kann ich dir noch nicht viel erzählen, ein erschossener Fahrradkurier am FC-Stadion. Deshalb wollte ich Flo befragen, ob er ihn kennt. Er jobt ja auch bei so einem Kurierdienst. Während dieser Worte hat sich Max doch eine Hantel geschnappt. Die lässt er nun auf und ab schnellen . Er hat einen bemerkenswerten Bizeps (für sein Alter), was ihm sofort einen interessierten Blick von Sarah und einen neidischen von Peter einbringt. Max bemerkt dies und lässt die Hantel wieder sinken. „Wollte hier nicht angeben, ähm, macht ihr doch einfach weiter.“ Sarah wehrt ab: „Machen sie nur, stört mich nicht, mache auch direkt für uns einen Kaffee mit, du magst doch auch einen Peter?“ „Ne lass mal, wir sollten weiter machen und Herr Meyer hat

ja schon gesagt, dass er jetzt keine Zeit zum Trainieren hat,“ Sein mürrischer Blick ist nun auf Max andern Arm gerichtet, der nicht minder bestückt die Hantel hebt, als sei sie aus Pappmasche. Da kömmt Flo in die Küche: „Doch, Sarah bitte für mich auch einen starken Kaffee. Bor war die Vorlesung heute langweilig, ich brauch dringend was zum wach werden“ „Sosooo“, trällert Max da, „ich hoffe es war dir langweilig, weil du den Stoff schon beherrscht.“ „Paps, was ist eigentlich so dringend, dass du jetzt hier auftauchst, muss ich dir schon helfen, einen der Mörder von Köln zu fangen?“

„Nu werd nich frech Sohnmann! Da du ja auch als Fahrradkurier jobst, kennst du einen Daniel xxx? Den hat nämlich heute morgen ein Schäfer erschossen im Stadtwald beim Geißbockheim, gefunden.“ „Ach du Scheiße, klar kenne ich den, der arbeitet zwar nicht mehr für RapidBike, aber der war echt net und ziemlich schnell, weswegen ihn so ein neuer Kurier für mehr Geld abgeworben hat. Aber bei dem Hungerlohn, den unser Lars uns gibt, kein Wunder. Wollte da auch schon fragen, ob die mich wollen...“ „Das lässt du erst mal bleiben und stattdessen werde ich dich eine Weile vertreten. Ich mache den Job und du bekommst dennoch deinen Lohn und hast noch mehr Zeit zum lernen, na ist das mal ne tolle Idee von deinem Vatta!?“ Flo grinst von einem Ohr zum anderen, aber nur, wenn du dich nicht so doof anstellst, dass mir nachher gekündigt wird.“ Nu mach mal halblang, so schnell wie du bin ich mit dem Rad noch lange. Unsere letzte MTB-Tour schon vergessen?!“ Tja Paps, aber beim Fahrradkurier, kommt es nicht nur hier drauf an“, Flo zeigt auf seine Beine, „ sondern auch darauf, und er zeigt auf seinen Kopf. Und klatsh hat er schon einen leichten Schlag in den Nacken erhalten. Nu werd nich frech und sag mir lieber, wann wir zusammen zu dem Rapid-

Bike Chef können. Wir müssen denen auch nicht erzählen, dass ich dein Vater bin und natürlich auf gar keinen Fall, dass ich bei der Kripo arbeite!“ „Klar, bin ja nicht doof und du nicht das erste mal undercover!“ O.K. Dann ist das ja klar, wie heißt denn noch mal der Boss bei dem Kurierdienst?“ „Lars Wolfram, der wird dir wahrscheinlich eine Liste mit den wichtigsten Kunden geben. Die wirst du abfahren müssen, dir dort Unterschriften geben lassen müssen, als Beweis, dass du dort gewesen warst und dann wird die Zeit entscheiden, die du dafür benötigt hast, ob er dich als Vertretung für mich akzeptiert. Aber als wer wirst du denn auftreten?“ „Naja“, während Max noch überlegt, lacht Sarah : „ Er kann doch als Schauspieler, der gerade keine Anstellung bekommen konnte, aber dennoch dringend Geld verdienen muss auftreten und damit Argumentieren, dass der Job als Kurier ihn gleichzeitig fit hält, während er vielleicht Kontakte zu Filmemachern kriegen kann und er kann viele Leute in der Stadt beobachten , was für einen Schauspieler ja auch sehr wichtig ist.“ Max haut Floh nochmal, aber diesmal auf die Schulter, dass der aufschreit: „Mann Flo, die Sarah ist ja Klasse und du Sarah bist sicher schon eine gute Schauspielerin, das sind überzeugende Gründe für den Job.“

Sahas Wangen erröten ein wenig, als Max ihr gleichzeitig anerkennend zunickt und eine Hand auf ihre Schulter legt. : „ Naja, beim letzten Vorsprechen lief es schon ganz gut, soll ich vielleicht mal ...“ da fällt ihr Peter schnell ins Wort: „Boah ne nicht schon wieder das Gretchen, komm mach lieber noch was für deinen Schauspielbody“, wobei er ihr einen Klatsch auf ihren Hintern gibt, was ihm in wiederum eine blitzschnelle Backpfeife einbringt.“ „ Sei nicht so frech und mach selber weiter, bevor du einen Bierbauch ansetzt!“ giftet Sarah, springt aber, Max angrinsend wieder brav auf das Laufband, während Peter – zu Max und Flo augenzwinkernd – erneut die Hanteln stemmt. „Also, ich bin ein neuer Mitbewohner in eurer WG, Schauspieler, der sich auch als Fotograf arbeitet, aber in beiden Berufen zur Zeit weniger Erfolg hat und deshalb aus den Gründen, die Sarah genannt hat, als Fahrradkurier jobben will.“ Gut Paps, dann werde ich dich morgen früh um neun bei uns vorstellen, und wieso spielst du gleichzeitig den Fotografen?“ „Flöhchen (Florian hasst diese Bezeichnung mit dem meist gleichzeitig belehrenden Ton seines Vaters) ich könnte je nachdem Fotos gut für die Ermittlungen gebrauchen und so habe ich je nachdem die Möglichkeit, ohne das es besonderes Mißtrauen erregt, welche zu machen. Verstanden?“ Flo nickt nur, während er seine Tasse leert. Ok Flo, ich muss heute noch mit dem Schmelzinger, meinem Vorgesetzten reden, dass er mich eine Weile aus anderen Fällen raus hält und mir grünes Licht für meine Nachforschungen gibt.“ Max trinkt nun seinen Rest Kaffees rasch aus. „Deshalb werd ich jetzt mal schnell los. Und du musst ja sicher auch noch einiges lernen. Danke, der Kaffee, war lecker und euch noch ein gutes Training. Und Sahra, und Peter, ist ja klar dass ihr keinem was erzählt, könnte für mich und Flo sonst ziemlich unangenehm werden.“ Also Herr Mayer keuchen Sarah und Peter zurück, wir sind auch nicht blöde, nur ein bisschen jünger.“ „Aber dennoch in der Lage, sie nur noch als unseren neuen Mitbewohner zu kennen.“ Max lacht: „Ach, wie wäre es denn dann mit dem Du, wo ich doch offiziell euer Mitbewohner werde?“ „ Ja klar, gerne,“ antwortet Sarah , „also - Max!“, sie dreht sich dabei so stark zum, die Küche verlassenden, Max herum, dass sie aus ihrem Laufrythmus kommt und ins Straucheln gerät, dann vom Band stolpernd, Peter über den Schoß fällt, dem dadurch wiederum die Hantel entgleitet und auf seinen Fuß plumpst. „Ahauuu, Mensch Meyer, äh Max, ne Sarah, kannst du nicht aufpassen, hast dir wohl wieder ein bisschen den Kopf verdrehen lassen, was?“ „Ne nä, schon wieder eifersüchtig, doch nicht auf Flos Vater, oder was, - is nich war ne, und was soll ich dann sagen, wenn du der Rebecca hinterherturteilst...“

Flo muss sich krampfhaft einen Lachanfall verkneifen, und ruft seinem Vater grinsend zu : „Du Weiberheld, grüß mir deinen hübschen Hamed auch herzlich.“ Dann sieht er zu, dass er schnell in sein Zimmer verschwindet, bevor ihn sein Vater erneut einen Knuff versetzen, oder die beiden Mitbewohner ihn in ihren Beziehungsstress einbeziehen können. Max hat sich den Rucksack wieder übergeworfen und ist mit seinem Rad durch die Türe und will die Treppe hinunter . Dabei fällt ihm auf, dass Charmens Wohnungstüre nur angelehnt ist. -Absicht oder auch Nachlässigkeit? Er schiebt die Türe langsam weiter auf : „Charmen, sie haben die Türe aufstehen, Absicht? Oder Versehen,? Nicht, dass sie nachher ungebetenen Besuch in der Wohnung haben!“ Max hört die Dusche und riecht den Duft von Zitronenschampoo und hört Charmens singende Stimme: „Horch

was kommt von draußen rein, wird's der alte Kommissar wohl sein. Wenn sie wollen, können sie sich nach dem anstrengenden Aufstieg und dem Training nebenan auch schnell was abdschen!“ Max wird heiß und kalt zugleich. Heiß bei dem Gedanken an Charmen wau , kalt bei dem Bewußtsein,dass er im Dienst ist und auf der Wache längst erwartet wird. Mit heiserer Stimme versucht er möglichst nüchtern zu reagieren: Nett, würd ich gern, aber Dienst ist Dienst und muss gleich wieder schwitzen, bin ja immer auf dem Rad unterwegs.“ Wieder hört er Charmen weiter singen: „Muss i denn muss i denn zum Städtele hinaus, zum Stätele hinaus und du mein Schatz bleibst hier!“ Hahaha, können sie auch mal ne normale Antort geben?“ „ Se you later Aligator ...“ Max muß grinsen „Naja, kann ich ja immer noch mal rein schauen und über die Risiken von offen stehenden Wohnungstüren aufklären und demonstrieren, was so einem hübschen jungen Ding passieren kann, vielleicht singt sie dabei ja auch so“, murmelt er vor sich hin, während er sehr ungerne die Treppenstufen hinunter balanciert, begleitet von der hinterherschwingenden Stimme Charmens.